



Informationen für die Mitglieder zum März 2013

„Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten.“

Liebe Genossinnen und Genossen,

dieses Zitat von Willy Brandt (1913-92) passt gut zur aktuellen Situation: Die Zeit drängt!

Langsam rückt der Tag näher, an dem unsere Liste für die Bezirksausschusskandidatinnen/-kandidaten für Pasing aufgestellt sein muss. Trotz mehrfacher Aufrufe in den Info-Blättern der vergangenen Monate haben sich bisher nur wenige Interessenten gemeldet. Daher möchte ich heute die Gelegenheit ergreifen, die interessanten Aufgaben eines Mitglieds des Bezirksausschuss (BA) vorzustellen.

Pro Kalenderjahr finden zwölf Bezirksausschusssitzungen und genauso viele Fraktionssitzungen statt. Die meisten Mitglieder im BA sind noch in mindestens einem Unterausschuss tätig. Der Bezirksausschuss ist mit einer Vielzahl von örtlichen Fragestellungen und Herausforderungen betraut, über die in den Unterausschüssen diskutiert und zu denen Vorschläge erarbeitet werden. Im BA 21 gibt es folgende Unterausschüsse: Umwelt, Planung und Verkehr, Bau und verkehrliche Einzelmaßnahmen, Kultur und Heimatpflege, Soziales und Jugend sowie Budget.

Der **Unterausschuss Umwelt** ist z. B. für die Stellungnahme zu Baumfällungen, die Erweiterung des Mobilfunknetzes oder die Zulässigkeit von Gewerbeansiedlungen mit den möglichen Auswirkungen auf die Umwelt zuständig.

Der **Unterausschuss Planung und Verkehr** befasst sich mit größeren Planungen jeglicher Art, beispielsweise mit den Flächennutzungs- oder Bebauungsplänen, aber auch mit größeren Straßenbaumaßnahmen, der Tramverlegung, der Einrichtung von Taxistandplätzen, sowie mit der Planung von Radwegrouten im Bezirk.

Wenn es mehr ins Detail geht, sind für all diese Planungsangelegenheiten der **Unterausschuss Bau und verkehrliche Einzelmaßnahmen** zuständig.

Im **Unterausschuss Kultur und Heimatpflege** werden u. a. Denkmalschutzfragen und die Vergabe von Straßennamen behandelt. Aber auch die Organisation der Faschingsfeste und dieses Jahr der 1250-Jahrfeier sowie viele weitere kulturelle Aktivitäten gehören zu diesem Bereich.

Wenn es um Kinderkrippen, Kindergärten, Schulen, Senioren geht, kümmert sich der **Unterausschuss Soziales und Jugend** darum. Er ist aber auch zuständig für die Angelegenheiten der behinderten Mitglieder, Migranten und für weitere soziale Fragen.

Im **Unterausschuss Budget** wird über die Vergabe einer möglichst gerechten Verteilung der Geldmittel beraten.

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Unterausschüsse werden dann in der BA-Sitzung besprochen und in der Regel entsprechend den Vorschlägen der Unterausschüsse beschlossen. Die Mitarbeit in einem Unterausschuss bietet sehr gute Chancen, sich in die Gestaltung unseres Stadtteils einzubringen.

Natürlich werden Belange mit großem Gewicht auch im Stadtrat beraten. Aber gerade mit Hilfe der Arbeit im BA konnten bei vielen sich andeutenden Problemen schon lange vor der Stadtratsvorlage die entsprechenden Weichen durch den BA 21 gestellt werden.

Ich möchte daran erinnern, dass all die Änderungen im Zentrum Pasings nur wegen der beständigen und immer wieder Druck ausübenden Politik der SPD-Fraktion im BA 21 so durchgesetzt wurden, wie es jetzt langsam erkennbar wird. Leider konnten wir nicht alle Ideen umsetzen. Unsere Arbeit gilt es fortzuführen, auch wenn einzelne Mitglieder aus der Fraktion nicht mehr erneut kandidieren. Besonders in den nächsten Jahren werden nach den tiefgreifenden Änderungen im Stadtbild von Pasing noch viele Fragestellungen zu bearbeiten sein, für die praktikable und die Interessen der Pasinger Bürger berücksichtigende Lösungen gesucht werden sollten.

Daher möchte ich jetzt noch einmal an jeden Einzelnen unserer Mitglieder appellieren, sich zu überlegen, ob er nicht doch für die nächste Wahlperiode für den Bezirksausschuss vor Ort kandidieren möchte. Alle, die sich das vorstellen können, sind schon jetzt aufgerufen, sich zu melden. Hierbei möchte der Ortsverein gerne auch neue und **zur Vertretung der Belange aller Altersgruppen auch besonders jüngere Mitglieder zu einer Kandidatur ermuntern.**

Die aufzustellende Liste besteht aus 31 Kandidaten, wobei wir zusammen mit dem SPD-Ortsverein-Obermenzing diese Liste füllen. Bitte meldet euch:

Lasst uns die Zukunft Pasings gestalten!

Mit engagierten Kandidatinnen und Kandidaten für den BA 21 Pasing-Obermenzing!

Allen Genossinnen und Genossen wünsche ich frohe Ostern und geruhsame Feiertage

Freundschaft!

Richard (Roth)

Vorsitzender des Ortsvereins der SPD-Pasing



Die SPD-Pasing gratuliert Günter Eppeneder zum 85. Geburtstag



Über viele Jahre hat Günter Eppeneder die Pasinger Politik und die Pasinger SPD geprägt. Nun feierte er am 16. Februar seinen 85. Geburtstag. 1928 in Duisburg geboren, kam Günter Eppeneder bereits mit sechs Jahren nach Pasing. Nach einer Lehre als Kesselschmied bei der Reichsbahn wurde er 1944 im Alter von 16 Jahren zum Militärdienst eingezogen. Es folgten von 1945-1948 drei bittere Jahre der Kriegsgefangenschaft in Russland. Günter Eppeneder arbeitete nach der Gefangenschaft wieder bei der Bahn, trat 1949 der Gewerkschaft der Eisenbahner bei und gehörte lange Zeit zum Personalrat.

Aufgrund seiner Erfahrungen galt sein Hauptinteresse der Friedenspolitik, weshalb Günter Eppeneder der pazifistischen „Gesamtdutschen Volkspartei“ Gustav Heinemanns nahestand. 1960 trat Günter Eppeneder dann in die SPD ein.

Von 1972-1990 war er Mitglied des Bezirksausschusses Pasing, davon einige Jahre als Fraktionssprecher der SPD. 17 Jahre lang war er bis 1990 Vorsitzender des Ortsvereins der SPD Pasing. Er setzte sich in diesen Jahren für mehr Toleranz innerhalb der Partei ein und bewahrte in der Zeit der Berufsverbote einige seiner Mitglieder vor einem Parteiausschlussverfahren.

Neben seinem Engagement für die Politik hatte er noch eine Reihe weiterer Ehrenämter inne. Für seine Verdienste erhielt er 1984 die Medaille „München leuchtet“ und ist außerdem Träger der Thomas-Wimmer- und Willy-Brandt-Medaille. Günter Eppeneder ist ein besonders geschätztes Mitglied des SPD-Ortsvereins Pasing und wegen seiner offenen, gradlinigen und humorvollen Art sehr beliebt. Der Vorstand und der SPD Landtagsabgeordnete Florian Ritter gratulierten Günter Eppeneder zum 85. Geburtstag und wünschten ihm alles Gute.





Der Masterplan zur Energiewende fehlt

Politischer Frühschoppen „Rote Weißwürste“ mit Natascha Kohnen am 09.03.2013:

Natascha Kohnens Einschätzung zum aktuellen Stand



Fast genau zwei Jahre nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima (11.3.2011) informierte Natascha Kohnen, Landtagsabgeordnete und Generalsekretärin der SPD, über den aktuellen Stand bei der „Energiewende“. In der letzten Bürgersprechstunde im März, zu der Stadträtin und BA-Mitglied Dr. Constanze Söllner-Schaar eingeladen hatte, wurde deutlich, dass nach der Beurteilung von Kohnen die bisherigen Maßnahmen der Bundesregierung und der Bayerischen Staatsregierung zur Umsetzung der Energiewende konzeptlos und unkoordiniert sind.

Bei den Besuchern entstand der Eindruck, dass die Energiewende von den Politikern in der Regierungsverantwortung zwar offiziell verkündet wurde, aber nicht wirklich gewollt und vorangetrieben wird. Der Zickzackkurs zwischen der Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke vom 28. 10. 2010 und dem Beschluss zum Ausstieg aus der Kernenergie am 30. 6. 2011 setzte sich fort. „Einen Masterplan zum „Jahrhundertprojekt Energiewende“ hätten die Politiker in Regierungsverantwortung bisher nicht vorgelegt, so die 45-jährige Politikerin, die sich seit September 2011 auch als Mitglied im Ausschuss für Umwelt des Bayerischen Landtages engagiert. Natascha Kohnen hat den Programmpunkt „Ökologie und Nachhaltigkeit“ neben den Schwerpunkten Wirtschaft, Soziales und Bildung in das Wahlprogramm der bayerischen SPD eingebracht.

Den Ängsten um den Wirtschaftsstandort Deutschland und die Versorgungssicherheit werde nicht aktiv durch eine auch mit der Wirtschaft abgestimmte Strategie zum Umstieg auf regenerative Energien entgegengewirkt. Die massive, ungebremste Kostensteigerung beim Strom für die Verbraucher trotz insgesamt gesunkener Preise auf dem Strommarkt führten zu einer Verunsicherung der Bürger, die den Eindruck bekommen, dass die Energiewende eine zu hohe Belastung bringt und damit nicht machbar ist. Die einseitige Verlagerung der Kosten des Umstiegs auf die Bürger bei gleichzeitiger Schonung der stromintensiven Industrie durch die Befreiung von der EEG-Umlage (21% mehr Unternehmen als 2012) passten einfach nicht zusammen.

Im Auftrag der SPD-Bayern wurden mittels fundierter wissenschaftlicher Gutachten (Expertise von Prof. Dr. Thomas Hamacher vom Lehrstuhl für Energiewirtschaft der Universität München) insgesamt 15 Szenarien entworfen, die zeigen, dass die Energiewende gelingen kann, wenn dieses Vorhaben konsequent und zielgerichtet angegangen wird.

Folgende Voraussetzungen für eine erfolgreiche Energiewende sind nach Kohnen notwendig:

1. Zur Förderung des lokalen Ausbaus regenerativen Energien ist es dringend erforderlich, die derzeit noch geltende **Vorgabe** zu ändern, nach der Gemeinden **Energie aus Wind, Wasser, Sonne und Biomasse vor Ort nur für ihren Eigenverbrauch produzieren** dürfen.



2. Die Kommunen müssen durch das Wirtschaftsministerium bei ihrer Aufgabe unterstützt werden, in dem ein **Landesentwicklungsprogramm** entwickelt wird und in dem mit wirklichen Kompetenzen ausgestattete „**Energiemanager**“ in den **Landratsämtern** dafür sorgen, dass möglichst viel Energie dezentral erzeugt und nutzbar gemacht wird. Das in Bayern lähmende **Kompetenzgerangel unterschiedlicher Ministerien wie Wirtschaft, Finanzen oder Gesundheit muss dringend beendet** werden. Sonst kann die Energiewende nicht gelingen.
3. Nur durch ernstgemeinte Möglichkeiten zur **Bürgerbeteiligung in einer möglichst frühen Phase der Planung** und die Möglichkeit zur **Teilhabe** an den entstehenden Strukturen wie z. B. durch das **Angebot zum Erwerb von Genossenschaftsanteilen** bei Windparks bieten die Chance, den Umstieg bei der Bevölkerung zu vermitteln.
4. Als weitere wichtige Rahmenbedingung setzt sich Kohnen dafür ein, die für den Umstieg so wichtigen **Stromnetze in öffentliche Trägerschaft** zu überführen.
5. Zur Beschleunigung des Ausbaus der Stromnetze müssen die **Raumordnungsverfahren zur Verkürzung der Laufzeit bei Planungsvorhaben angepasst** werden.
6. Als Begleitmaßnahmen forderte die studierte Biologin auf, den verantwortungsvollen **Umgang mit Energie auch in den Lehrplan der Schulen** aufzunehmen.
7. Außerdem soll die **energetische Gebäudesanierung** viel stärker als bisher staatlich gefördert werden.

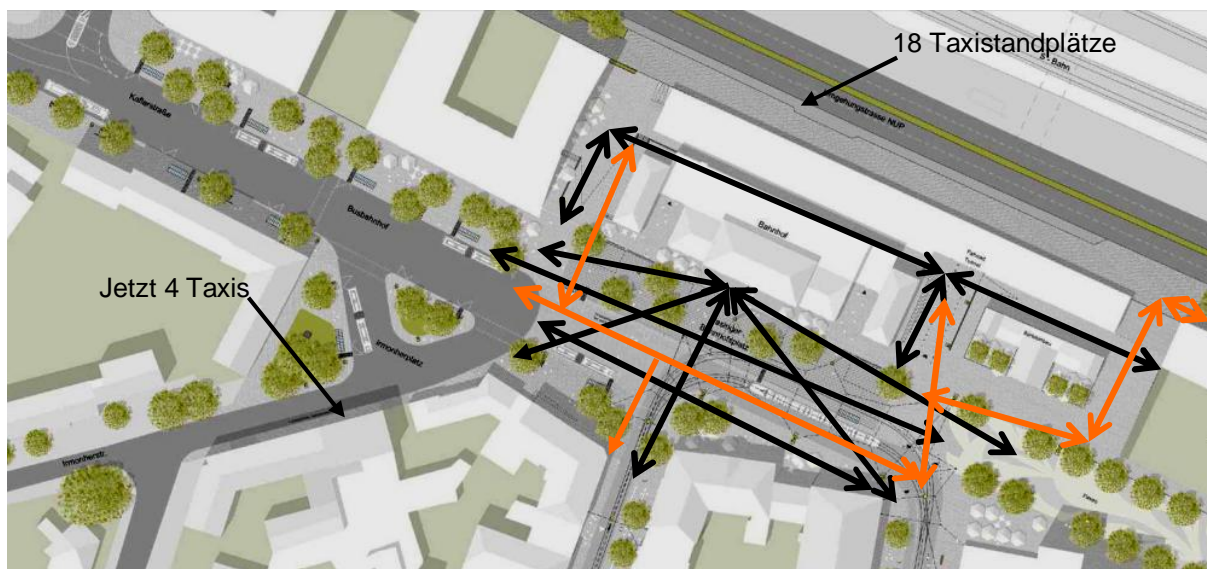
All diese Maßnahmen gehörten in den Masterplan für die Energiewende, um das überwiegende Votum der Bürger, die einen Ausstieg aus der Kernenergie befürworteten, auch tatsächlich umzusetzen. Die Zweifel am Umstieg seien bei den Verantwortlichen größer als „draußen“, so Kohnen.

Autor und Fotos:
Dr. Rüdiger Schaar



Impressum		
Vorsitzender:	Richard Roth Schurrweg 3, 81241 München, Tel. 8340443 E-Mail: richard.roth@spd-pasing.de	Alte Allee 2, 81245 München Homepage: www.spd-pasing.de E-Mail: info@spd-pasing.de
Stellvertreter:	Dr. Constanze Söllner-Schaar, Tel. 565186 Ulrike Turner, Tel. 8340422 Christian Müller, Tel. 89664298 Dr. Rüdiger Schaar, Tel. 565186	
Kassiererin: Schriftführer:	Evelyn Lang, Tel. 838551 Erwin Kreuzer Tel. 016091441310	Bankverbindung: Stadtparkasse München BLZ: 70150000 Konto: 23170566

Hochkochende Emotionen: Taxistandplätze im südlichen Bahnhofsbereich



Legende:

↔ Fußgängerstrom ↔ Radfahrerstrom

Im letzten Vierteljahr fand in Pasing eine zunehmend heftigere Diskussion über einen Taxistandort im Süden des Pasinger Bahnhofgeländes statt, zu der hier noch einmal die Fakten zusammengetragen werden sollen.

Zur Historie: In den Jahren 2008 und 2009 wurde entschieden, den Taxistandort von der Bahnhofs-südseite auf die Josef-Felder-Straße (NUP) zu verlegen, weil mit der vorliegenden Planung der Platz vor dem Bahnhof für die ca. 80.000 bis 100.000 ÖPNV-Nutzer dringend benötigt würde, um genügend Bewegungsfreiheit für die Passanten zu gewährleisten und das möglichst fußgängerfreundlich und autofrei. In der Skizze oben sind die Fußgänger- und Fahrradströme zu erkennen. Dieser Verlegung hat damals auch die Taxi-Innung, die an allen Entscheidungsprozessen beteiligt war, zugestimmt. Zusätzlich wurde damals von der Taxi-Innung die Bitte geäußert, dass die Taxis ihre Fahrgäste auf der Südseite des Bahnhofs aussteigen lassen können und dass am Anfang der Immonherstraße auch ein Taxistandplatz eingerichtet werde.

Einige örtliche Taxifahrer, die bisher ihren Standort am Südausgang des Pasinger Bahnhofs hatten und die erst Ende 2012 die zukünftige Verlegung des Taxistandes auf die Josef-Felder-Straße mitbekommen haben, forderten in einem Schreiben an den BA 21, den alten Standort zu erhalten. Weiterhin wiesen sie darauf hin, dass der Taxi-Standort auf der Josef-Felder-Straße auch aufgrund der mangelnden Ausschilderung nicht zu finden sei.

Vor zwei Monaten, in der Januarsitzung des BA 21, in der dieses Schreiben beraten wurde, bekräftigten die Fraktionen der SPD und von Bündnis 90/ Die Grünen ihre Entscheidungen von 2008-2009 zur Verlegung des Taxistandes auf die Josef-Felder-Straße. Diese Entscheidungen wurde 2008/2009 noch von der CSU mitgetragen, die nun aber 2013 – wohl aufgrund einiger Unterschriftenaktionen – ihre Meinung grundlegend geändert hatte und jetzt dagegen stimmte.

Zur BA-Sitzung Anfang Februar 2013 reichte die SPD-Fraktion einen Antrag ein, in dem auffällige, gut sichtbare Hinweisschilder zum „Neuen Taxistand“ am Terminalgebäude im Bahnhofshauptdurchgang sowie auch im Fahrradtunnel gefordert wurden. Diese sollten spätestens dann angebracht sein, wenn die Taxis wegen des Umbaus des südlichen Bahnhofsvorplatzes weichen müssen.



Dieser Antrag für eine gute Beschilderung, dem man nach unserer Meinung sofort hätte zustimmen können, bewirkte erneut Diskussionen (Leider auch mit einigen sehr unsachlichen Beiträgen!) über die fehlende Taxianbindung im Süden auf dem Bahnhofsvorplatz. CSU und FDP stimmten dagegen und zeigten zusammen mit den anwesenden Taxifahrern keine Bereitschaft, erst mal die Entwicklung während der Umbauphase zu beobachten. Ob der neue Taxistandort an der Josef-Felderstraße angenommen wird, kann erst nach einer Übergangsphase beurteilt werden. Von Vorteil ist, dass die Wege der Reisenden zu dem neuen Taxistandort um einiges kürzer geworden sind. Allerdings ist auch die SPD-Fraktion mit der Beschilderung, für die die Station & Service GmbH der Bahn AG zuständig ist, noch sehr unzufrieden.

Zur BA-Sitzung im März 2013 reichte die SPD-Fraktion einen Antrag für einen neuen Taxi-Standort auf der Landsberger Straße / Ecke Rathausgasse südlich des Rathauses ein. Ziel dieses Antrages ist eine weitere Dezentralisierung der Taxistandplätze, sodass zukünftig an verschiedenen Punkten im gesamten Pasinger Zentrum Taxis erreichbar sind.

Die CSU begründete mündlich in der BA-Sitzung im März, dass als provisorische Lösung auch die Irmonherstraße für einen Taxistandort im südlichen Bahnhofsbereich geeignet sei. Die anwesenden Taxifahrer schlossen sich dieser Meinung mehrheitlich an. Da aber die Taxikommision ihre Ansicht dazu noch nicht dem BA mitgeteilt hatte, wurde die endgültige Beratung auf die BA-Sitzung im April vertagt.

Am 18. März 2013 wurden mit Vertretern des KVR die Verkehrszeichen im Zentrum Pasing überprüft, um den Schilderwald etwas zu lichten. In diesem Zusammenhang wurde auch der Platz an der Irmonherstraße mit dem Ergebnis inspiziert, dass dort Platz für vier Taxis eingerichtet werden soll. Da mittlerweile bekannt geworden war, dass auch die Taxikommision diesen Standort befürwortet, hatten auch die vier anwesenden Fraktionssprecher keine Einwände.

Zukünftige Taxistandortplätze im Zentrum:



Situation, Überlegungen und Fragen zum geplanten Multiplexkino Ecke Landsberger Straße/ Offenbachstraße

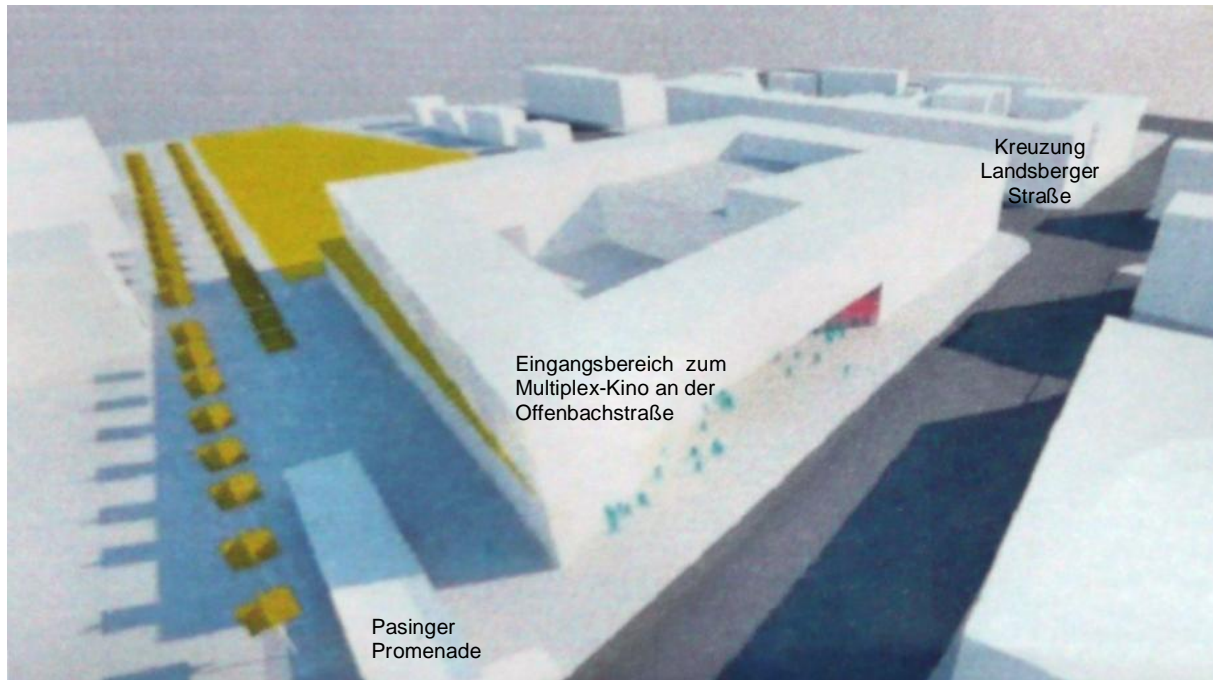


Bild: Aktueller, vom Antragsteller eingereichter Gebäudeplan für ein Multiplexkino an der Offenbachstraße:
Ansicht nach Südosten

Folgende Überlegungen und Fragen wurden **in der Sitzung des UA-Planung** bei der Beratung zum Antrag des Vorbescheides für ein Multiplexkino am 27. Februar 2013 diskutiert:

- a) Generell muss die geplante Multiplex-Anlage einer Beurteilung durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung zu den städtebaulichen und verkehrlichen Aspekten vor allem wegen der Auswirkungen auf das Pasinger Zentrum und auch unter Berücksichtigung von ISEK unterzogen werden.
- b) Eine Beurteilung durch das Kulturreferat zum „Besucherpotenzial des Münchner Kinomarkts“ ist einzuholen. Gilt noch die Aussage aus dem Jahr 2001 [96-02 / V 00067, maximal nur noch 1 Multiplexkino für München]? Stimmt beim Bau der Multiplex-Anlage noch die jetzt vorgesehene kulturelle Ausrichtung des Kopfbaus?
- c) Der Hauptzugang samt Platz zur Promenade hin bzw. der Teilausgang zur Offenbachstraße hin unterstützt nicht den geplanten Pasinger Rundweg. Es fehlt eine großzügige Anbindung zur Landsberger Straße, die bei den Planungen für ein Kino einbezogen werden sollte.
- d) Eine Tiefgarageneinfahrt von der Offenbachstraße aus wird nur für die Bewohner des Komplexes befürwortet. Eine Anlieferung des Multiplexkinos von der Offenbachstraße aus wird nicht befürwortet.
- e) Die Kinoanlage ist stellenweise nur 11 Meter hoch, möglich wären 16 Meter. Wäre diese Höhendifferenz für zusätzlichen Wohnungsbau - ausgerichtet zum östlich gelegenen Park - hin nutzbar?
- f) Gibt es einen Wettbewerb zur Erstellung der Gebäude und zur Gestaltung der Fassaden? Der Komplex sollte, wenn er gebaut wird, sich harmonisch an die vorhandenen Anlagen wie Pasing Arcaden 1 und 2 anschließen. Natürlich muss dieser Komplex auch zu den Wohnanlagen passen, die dort noch zusätzlich entstehen sollen. Wie kann dies realisiert werden?
- g) Wie und von wo wird die Müllabfuhr organisiert?



SPD-Ortsverein München-Pasing

Alte Allee 2
81245 München
www.spd-pasing.de



- h) Bindet die Rampe zur Promenaden-Brücke auch den Fuß-/Radweg an der Landsberger Straße an? Wie verläuft zukünftig der Fuß-/Radweg entlang der Offenbachstraße? Wie ist die nördliche Anbindung der Promenaden-Brücke an den Fuß-/Radweg entlang der Offenbachstraße? Wie viele Radabstellplätze sind vorgesehen?
- i) Heizung/Kühlung: Wird im Winter die Fernheizung (aus der Offenbachstraße) genutzt und im Sommer mit dem Grundwasser gekühlt?
- j) Wie kann verhindert werden, dass die Erlaubnis für die Multiplexanlage als Vergnügungsstätte letztendlich dazu führt, dass Betreiber, deren Angebot der erlassenen Satzung (§ 144 Abs.1 Ziffer 1 u. 2 „Genehmigungspflichtige Vorhaben und Rechtsvorgänge“) für das Pasinger Zentrum widerspricht, sich eventuell erfolgreich gegen die erlassene Satzung wehren können?

Im **UA-Sitzungs-Protokoll**, das der BA in der März-Sitzung so genehmigte, wurde zu diesem beantragten Multiplexkino vermerkt:

Herr Willibald (Antragsteller) stellt das Projekt vor: Vorteil des Standorts z.B. beste Verkehrsanbindung durch IV und ÖPNV, Unterversorgung durch Kinos im westlichen Stadtgebiet. Geplant 10-12 Säle mit 1.800 Plätzen. Zur Kundenbindung ist eine bestimmte Mindestgröße notwendig. Gerechnet wird mit einer Durchschnittsbelegung von ca. 1200 Plätzen. Realisierung des Projekts nach Aussagen des Betreibers am Marienplatz nicht möglich. Problem am Marienplatz wäre auch der Stellplatznachweis. Die gewünschte Frequenz würde durch ein Kino nicht erreicht werden.

Notwendig ist eine Befreiung vom vorhandenen Bebauungsplan 1922 a. In diesem Bebauungsplan sind Vergnügungsstätten einschließlich Kino explizit ausgeschlossen. Die ursprünglich vorgesehene Kita wird nun im Wohngebiet der GWG angesiedelt. Anlieferung für das Kino könnte im Bereich Offenbachstraße, aber auch in der Landsberger Straße nachgewiesen werden. Stellplätze für den Standort Offenbachstraße werden durch die Tiefgarage der Arcaden (960 Stellplätze) nachgewiesen. Es müssen 109 für das Kino Stellplätze nachgewiesen werden. Ein Architekturwettbewerb ist nicht vorgesehen.

BA-Empfehlung:

Grundsätzlich begrüßt der BA 21 die Errichtung eines Kinos mit mehreren Sälen in Pasing. Er ist jedoch nicht davon überzeugt, dass der vorgeschlagene Standort der einzig mögliche und richtige ist. Generell muss diese geplante Multiplex-Anlage einer Beurteilung durch das Referat Stadtplanung und Bauordnung zu den städtebaulichen und verkehrlichen Aspekten gerade bezogen auf die Auswirkungen auf das Pasinger Zentrum, auf den Verkehr in der Offenbach-/Meyerbeerstraße und auch unter Berücksichtigung des ISEK unterzogen werden. Das Stellplatz- und Tiefgaragenkonzept (Einfahrt und Anlieferung) ist noch nicht überzeugend, dazu muss ebenfalls Stellung genommen werden wie auch zum Fahrradabstellkonzept. Hierzu muss in die nächsten UA-Sitzungen ein kompetenter Vertreter der Stadtplanung eingeladen werden und dazu Stellung beziehen.

In der Bürgerversammlung in Pasing am 19.03. wurde ein Antrag für ein kleineres Multiplexkino mehrheitlich angenommen. Der **OV der SPD-Pasing** könnte über das Multiplexkino **am 23.4. in der Ortsvereinsversammlung** diskutieren und eine Stellungnahme beschließen.

Die nächsten Termine im Ortsverein:

• Vorstandsbesprechung und Mitgliederversammlung am 18.04./ 16.05./ 20.06.2013	Bürgerbüro Alte Allee jeweils 19:30 Uhr
• Ortsvereinsversammlung zur Delegiertenwahl für den Unterbezirksparteitag zur Aufstellung der Stadtratsliste für die Kommunalwahl 2014 und für den Parteitag zur Aufstellung der Liste für die Europawahl 2014	23.04.2013 , 19:00 Uhr im Bürgerbüro, Alte Allee 2
• Tipps und Tricks für das Abstellen von Fahrrädern im oberen Bereich der Bike+Ride-Anlage mit Manfred Zehetbauer	13.04. ab 11 Uhr, Fahrradunnel Süd, bei den Fahrradparkern im Bahnhof Pasing